

# Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:  
Lugos, Bonnagasse Nr. 18,  
wohin alle Sendungen zu richten sind.  
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und  
Donnerstag.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Teichner.**  
Für die Redaktion verantwortlich: **Johann Hoffer.**

Pränumerationsbedingungen:  
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—  
Vierteljährig Kr. 4.—  
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit  
Frankozusendung.  
Einzelnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XVII. Jahrgang.

Lugos, den 1. April 1909.

Nummer 26.

## An unsere geehrten Leser!

Mit dem 1. d. Monats beginnt wieder ein Quartal und können Abonnements auf unser Blatt für das beginnende Vierteljahr aufgegeben werden.

Bei dieser Gelegenheit nehmen wir Anlaß darauf zu verweisen, daß „Südungarn“ das älteste, verbreitetste und vermöge seiner vielverzweigten Verbindungen das bestorientierteste Blatt des Krasso-Szörényer Komitates ist.

„Südungarn“ ist dasjenige Presseorgan, das in gerechter und uneigennütziger Weise das Interesse der Bürgerschaft und des Volkes verteidigt, unerschrocken jeder Gewalt und jedweden Terrorismus entgegentretend, für Gerechtigkeit und Wahrheit kämpft. „Südungarn“ ist eben das, was eine Presse sein soll: Der unentwegte Förderer der Kultur, der Beamte, der Kaufmann, der Gewerbetreibende, sie alle finden in uns stets einen treuen Freund und Beschützer ihrer Interessen.

Indem wir ersuchen unserem Blatte die weitgehendste Unterstützung zukommen zu lassen, entbieten wir allen unseren Anhängern und Lesern unseren patriotischen Gruß und bitten auch fernerhin um gütiges Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Redaktion u. Administration  
des  
„Südungarn“.

## Heimat ist Heimat!

In dem Maße, als die Auswanderung nach Amerika aus dem Komitate Krasso-Szörény vor einigen Jahren angefangen und seither in bedenklicher Weise zugenommen hatte, in demselben Maße suchen die in ihren goldenen Hoffnungen arg Betrogenen nun wieder ihre alte Heimat auf, nachdem ein Transport nach dem anderen nach Hause kommt.

Unleugbar ist es, daß hier und da verhältnismäßig größere Geldbeträge aus Amerika nach Hause gefandt worden sind, allein vor der enorm großen Zahl der Ausgewanderten

sind es doch nur sehr Wenige, denen es gelungen ist, durch harte mühevolle Arbeit und Entbehrungen große Ersparnisse zu sammeln. Gibt es denn nicht auch hierzulande Fälle, wo sparsame, fleißige Leute — ja selbst Tagelöhner — zu Vermögen gekommen sind und auch jetzt noch kommen? O ja, gewiß und wir können auch eklatante Beispiele anführen, jedoch würden wir zu weitläufig werden.

Und ist dies kein Risiko, wenn man entweder Weib und Kinder verlassen, sein ganzes Hab und Gut um einen Spottpreis verschleudern und selbst mit Weib und Kindern eine Reise antreten muß, deren Kosten ein kleines Vermögen ausmacht und nebenbei die Gesundheit, ja das Leben gefährdet?

Abgesehen von alldem nehmen wir an, man kommt glücklich in Amerika an; wird man dort in den sogenannten Kesselfärten einem Verhör und Visitation unterzogen als ob man der ärgste Verbrecher wäre. Ist der Betreffende jung, gesund und mit dem erforderlichen Geldbetrag versehen, so wird es ihm gestattet, den goldenen Boden zu betreten, sonst aber muß er nolens volens mit den nächsten Dampfer die gewiß nicht angenehme Retourreise antreten und der Mann ist Zeit seines Lebens an den Bettelstab oder in ewiges Schuldenneß gebracht.

Was aber erwartet denjenigen, dem die Landung gestattet ist?

Er sieht, der Himmel ist oben, die Erde unten. Er sieht, daß die Reichen in mächtigen Palästen, die Armen aber und besonders unsere ausgewanderten Arbeiter in elenden aus Holz gezimmerten Hütten wohnen, er sieht aber auch zerlumpte Gestalten. Und so wird es ihm baldigst klar, daß auch in Amerika neben dem Reichtum das Elend und die Noth einherschreitet. Gewiß würden sich Viele sofort umkehren um in ihre Heimat zurückzukehren, leider ist es den Meisten nicht möglich.

Hören wir, was da neulich ein von hier Ausgewandertes seinem Freunde schreibt.

Er wurde nämlich in einem Briefe ersucht, er möge doch einmal schreiben wie es ihm in Amerika geht? Er antwortete: — Lieber Freund, mir geht es wie dem Hund im Brunnen. Wirft man einen Hund in den

Brunnen, ist es sein sehnlichster Wunsch, wieder hinaus zu kommen — aber er kann nicht, und so ähnlich geht es auch mir.

Zum Schlusse noch ein Beispiel. Vor Jahren ist aus einem Dorfe der Umgebung ein Landmann nach Amerika ausgewandert und es glückte ihm anfangs dort Geld zu verdienen und in seine Heimat zu schicken. Dies erweckte in einer seiner Nachbarin die Lust, ihren Mann ebenfalls nach Amerika zu schicken, allein der Mann wollte davon nichts wissen. Da er deshalb von Seite seines Weibes fortwährend Vorwürfe zu hören bekam, dachte er nach, auf welche Art und Weise er es seiner Gattin zeigen könnte, daß er sich auch zu Hause ersparen könne.

Er entließ seinen Knecht und verrichtete selbst die Arbeit im Stalle und auch am Felde und da er um jeden Preis bei seiner Familie sein und bleiben wollte, that er dies — wie er es selbst neulich erzählte — sehr gerne. Und trotzdem er jetzt allein war, vermehrte er dennoch seinen Viehstand und siehe nach kurzer Zeit schon, konnte er kleinere Beträge in die Sparkasse tragen. Dazu bekam in letzterer Zeit das Vieh hohe Preise und sein Mädchen auch schon das Dienstmädchen ersetzt, geht es in seiner Wirtschaft bei Fleiß und Sparsamkeit so gut, daß er sich jährlich ein hübsches Stämmchen ersparen kann und er seinen Nachbar, der seit zwei Jahren sozusagen beinahe gar nichts mehr schicken kann, an Ersparnissen schon weit übertroffen hat. Hier trifft das Sprichwort zu:

Bleibe in Deiner Heimat und ernähre Dich redlich!

**Zur politischen Lage.** Der Konflikt zwischen unserer Monarchie und Serbien, der schon seit Monaten die Bevölkerung unseres Vaterlandes beunruhigt und zu einem europäischen Kriege sich zu gestalten drohte, ist nun gänzlich behoben und der segensbringende Frieden, die Grundbedingung zum Gedeihen eines Staates wieder gesichert. Es war wohl vorauszu sehen, daß unsere überlegene Macht über den schwachen Feind einen glänzenden Sieg davongetragen hätte und daß der streitsüchtige und kampflustige Nachbar einer vollen Demütigung gewärtig sein

MÖBEL

Beste und billigste Einkaufsquelle  
bei äußerst solider Bedienung  
in der LUGOSER MÖBELHALLE des

LÖWILIPÓT

konnte, dennoch herrschte bei uns eine gedrückte Stimmung in Handel und Wandel und die drohende Schrecknisse des Krieges beunruhigten Jedermann. Ebendeshalb wurde die Friedensbotschaft in der ganzen Monarchie mit begreiflicher Freude begrüßt und alles atmet, wie von einem bösen Alp befreit, wieder frei auf.

## Tagesneuigkeiten.

### Ovation für Franz Sutttag.

Aus dem Anlasse, daß der verdienstvolle Direktionsrat der Lugoser Volksbank, königl. Rat Franz Sutttag, das 81. Lebensjahr erreichte, veranstaltete die Direktion, der Aufsichtsrat, sowie der Beamtenkörper ihn zu Ehren Samstag im kleinen Saale des Hotels „König v. Ungarn“ ein Festouper. Achtzig Jahre ist eine geraume Zeitpause, und die 80. Jahreswende wohl des Feierns wert. Es gibt kaum in unserer Stadt eine bekanntere und vollstümlichere Gestalt, als die des alten „Sutttag baesi“. Wir nennen ihn absichtlich „Sutttag baesi“, denn für die Meisten von uns, die er vom frühesten Kindesalter an kannte, die er heranwachsen sah und die ihn stets verehrten und hochachteten, war und bleibt er immerdar der „Sutttag baesi“. Der wackere Greis, der jetzt noch sich voller körperlicher und geistiger Frische erfreut, kam auf ein der gemeinnützigen Tätigkeit und auf eine in Ehren zurückgelegte Laufbahn mit innigster Gemüthung zurückblicken. Geehrt und geschätzt, von der Liebe und dem Vertrauen seiner Mitbürger begleitet, gelangte er an die Schwelle des 81. Lebensjahres und alle, die ihn kennen, befeelt der Wunsch, daß er uns noch lange erhalten bleibe...

Am Bankett erschienen: Bürgermeister Arpad v. Marjovský, Bankanwalt Dr. Ferdinand Fränkl; von Seiten der Direktion Karl Barth, Stefan Beresan, Franz Görner, Anton Haberehrn, Ignaz Hirschl, Heinrich Recht, Oskar Mohilo, Ferd. Rieger, Albert Schnitzer, Ignaz Schwarz jun.; von Seite des Aufsichtsrates Dr. Karl Keith, Ludwig Sera, Desider Steinberger; von Seiten des Beamtenkörpers Direktor Ignaz Berdach, Koriolan Jucu, Edmund Feldmann, Armin Hegyesi, Irma Fernbach, Malvine Weißholzer, Regine Reichenbach, Ernest Klein und Josef Schwager.

## Feuilleton.

### Die Geschichte einer mysteriösen Heirath.

(Original-Feuilleton des Südungarn.)

Von Marcel Fenyö.

(Schluß.)

„Ich ließ das Mädchen allein in meinem Zimmer und begab mich in ein nahe Hotel, um meinerseits der Ruhe zu pflegen.“

— „Nächsten Tage ging ich nicht in's Bureau. — Ich beschaffte für das Mädchen die nötigen Kleider und verbrachte den ganzen Tag mit ihr in meinem Zimmer. Du kennst meine Frau sehr gut und kannst dir leicht denken, wie glücklich ich mich fühlte, ein so reizendes Wesen dem Leben zurückgegeben haben zu können. Sechzehn Jahre zählte sie dazumal, aber weise war sie ebenso als jetzt.“

— „Sie erzählte mir ihre Lebensgeschichte. — Ein achtjähriges Mägdelein, die Tochter vornehmer Eltern war sie, als sie eines Tages mit ihrer Bonne in den giardino pubblico zu Venedig spazieren ging. — Sie trieb sich lustig um das Garibaldi Monument herum, während ihre Begleiterin den Liebesergüssen ihres Adonis Gehör und Aufmerksamkeit schenkte.“

Beim vierten Gange erhob sich Bürgermeister Arpad v. Marjovský und feierte die Verdienste Sutttags in einem schönen Toaste. Königl. Rat Sutttag warf in seiner Antwort einen Blick in die Vergangenheit und betonte, daß er nur die Rolle des Vorpostens übernahm, als er vor vielen Jahren an die Spitze des Institutes trat. Er dankte gerührt für die Ovation. Stefan Beresan würdigte ebenfalls die Verdienste Sutttags. Sutttag erwidert auf die herzlichen Worte Beresans und begrüßt zugleich Armin Hegyesi aus dem Anlasse, daß dieser schon 25 Jahre im Dienste des Institutes steht. Im Namen der weiblichen Beamten richtete Fräulein Regine Reichenbach sehr herzliche Worte an den Jubilar. Die Gesellschaft blieb bis in die späten Nachtstunden in fröhlichster Stimmung beisammen.

**Personalnachrichten.** In Angelegenheit einer im Jamer Stuhlbezirke zu erbauenden schmalspurigen Werksbahn der St.-C.-G. weilten am 24. März in Oravicza die Herren Vizegespan Aurel Jsekuš, Obernotär Joh. Milutinovičs, Staats-Bauamts-Oberingenieur Viktor Santos, Kulturingenieur Friedrich Fischer, ferner der Jamer Oberstuhlrichter Peter Korlan.

**Ernennungen.** Der königl. ung. Finanzminister ernannte den Finanzsekretär Ladislav Okolicsanyi zum Finanzrat in die VII. Gehaltsklasse; den Hilfssekretär Gabor Vinz zum Finanzsekretär in die VIII. Gehaltsklasse; den Finanzkonzipisten Guido Zollner zum Hilfssekretär in die IX. Gehaltsklasse und den Staatssekretär Leopold Seyfried zum Finanzkonzipisten in die X. Gehaltsklasse.

**Städtische Generalversammlung.** Die städtische Repräsentanz hielt am 27. d. M. um 3 Uhr nachmittags unter Vorsitz des Bürgermeisters Arpad v. Marjovský eine sehr gut besuchte Sitzung. Als erster Punkt der Tagesordnung wurde der auf die Zweiteilung der Waisenamtsvormunds- und Vizenotärstellen bezughabende Antrag des Dr. Josef Fenyös in Verhandlung gezogen. Dr. Moriz Deutsch stellt den Antrag, daß man die Zweiteilung ablehnen möge, da man sich doch bisher von der Notwendigkeit der Zweiteilung der beiden Posten noch nicht überzeugt habe und die Waisenamtstelle ohnehin mit sehr wenig Amtssachen verbunden sei. Man möge abwarten, bis die Notwendigkeit der Bifurkation eintreten werde. Im selben Sinne äußerte sich Dr. Branisce, während Dr. Ferdinand Fränkl den Antrag des Magistrates befristet. Nachdem noch Dr. Stefan Petrovič

gegen den Antrag des Magistrates stimmte und Dr. Moriz Deutsch vom Schlußworte Gebrauch machte, ordnete Vorsitzender die Abstimmung an. Es stimmten 48 Repräsentanten für den Antrag des Magistrates und 36 dagegen, worauf der Antrag des Magistrates zum Beschluß erhoben wurde.

Dem Gesuche der Einwohner der Büfasser Gasse, wegen Legung von Asphalt-Trottoir wurde Folge gegeben und zugleich im Sinne des Antrages der Finanzkommission beschloßen, den Fahrweg mit Schlagschotter aufzufüllen und zu walzen. Hierdurch wird einem seit lange gehegten Wunsche der Einwohner dieser frequentierten Verkehrsstraße Rechnung getragen. Dem Gesuche der Witwe nach weiland Johann Grundböck um einen Leichenbestattungsbeitrag wird Folge gegeben und derselben zu diesem Zwecke 400 Kronen bewilligt. Nach Erledigung mehrerer belangloser Gegenstände wurde die Sitzung geschlossen.

**Wahlgeneralversammlung der städt. Repräsentanz.** Die städt. Repräsentanz hielt Montag nachmittags um 3 Uhr unter äußerst reger Beteiligung eine Generalversammlung, bei welcher die Wahl zur Besetzung der vakanten Stellen vorgenommen wurde. Der Wahlakt, welcher unter Vorsitz des Vizegespans Aurel Jsekuš vorgenommen wurde, verlief viel ruhiger als man vor einigen Tagen voraussetzte. Auf die städt. Ingenieurstelle wurde einhellig Oliver Bodhradský gewählt, der diese Stelle seit der Pensionierung des gewesenen städt. Ingenieurs Johann Grundböck bekleidete und dessen Fachkenntnisse volle Gewähr leisten, daß er den an ihn gestellten Anforderungen in jeder Hinsicht zu entsprechen imstande ist. Auch die Wahl des durch Pensionierung Emerich Gyürky's vakant gewordenen Postens eines Vizestadthauptmanns verlief ganz glatt, obwohl vor Wochen das Gerücht verbreitet war, daß besonders bei Besetzung dieser Stelle ein heifer Wahlkampf zu erwarten sei. Die nüchternen Elemente kamen schließlich zu der Überzeugung, daß auf diesen Posten ausschließlich der eine kompetente Desider Halasz, der bisherige Polizeikonzipist, die geeignete Qualifikation besitze, da sich Halasz schon seit 10 Jahren bei der Polizei als tüchtiger, fachgewandter Beamter bewährte. Auf die durch die Wahl Halasz erledigte Konzipistenstelle wurde Anton Hubian und an Stelle des letzteren der Diurnist Anton Mustek gewählt, während die Stelle des Vizenotärs mit Johann Tögl besetzt wurde.

**Generalversammlung des Casinos.** Die für den 28. März anberaumte gewesene Ge-

sie schon von einem Burschen der Truppe mit Liebeserklärungen verfolgt wurde.

So jung und unerfahren sie auch war, flüsterte ihr dennoch die warnende Stimme der naturgemäß jedem weiblichen Wesen eigenen Keuschheitsgeföhles zu, ihre Unschuld zu bewahren. Und da die Liebesanträge des Burschen immer ungezügelter und dringender wurden, grübelte sie darüber nach, wie sie sich vor den Nachstellungen ihres Seladors in Sicherheit bringen könnte.

Und siehe! woran das mit Argusaugen gehütete, arme Mädchen nie zu denken wagte, das tauchte jetzt als letzter Rettungsanker in ihrer Seele ahnungsvoll auf: der Gedanke an die Flucht, die sie nicht nur vor der Verfolgung des frechen Burschen, sondern auch aus den Klauen ihrer Peiniger befreien sollte. Fliehen und endlich frei sein, ja vielleicht wieder ihre Eltern aufzufinden! Bei diesem Gedanken durchbebt ein freudiges, unbeschreibliches Wonnegefühl ihr Inneres. — Doch ihre freudige Aufwallung verwandelte sich alsbald in tiefen Schmerz, wenn sie an die Schwierigkeiten der Flucht dachte. — Denn wenn sie schon bisher eifersüchtig und ängstlich gehütet wurde, so verdoppelte sich jetzt die Schwierigkeit der Flucht, da sie nun auch von den verliebten Burschen fortwährend bewacht wurde.

„Da kam eine aus Männern und Frauen bestehende Neapolitaner Sängertuppe vorbei und sofort fiel ihnen das allein spielende, bildschöne Kind auf. Die Truppe blieb stehen, man wechselte einige Worte unter sich und mit der leicht zu erratenden Absicht, aus diesem Kinde einst Kapital zu schlagen, lockten sie es an sich. — Paolina liebte es ungemein die Sänger anzuhören und in ihrer kindlichen Einfalt folgte sie freudig der Truppe, die mit ihr sofort in eine Barke stieg und davonsegelte. — Um das Kind während der Fahrt im Weichbild der Stadt aufgeräumt zu erhalten, fangen und musizierten sie, was auf den Lagunen Venedig's durchaus alltäglich ist.“

„Acht Jahre wanderte sie mit dieser Truppe im Auslande herum und obzwar ihr Herz, nachdem Erwachen ihrer Vernunft, sie zu den Eltern zurückzog, konnte sie weder fliehen, noch ein Lebenszeichen von sich geben, denn sie wurde immerwährend auf's strengste bewacht.“

Man behandelte Paolina ziemlich gut, denn sie brachte der Truppe viel Geld ein und auch sie ertrug ihr schweres Schicksal — obzwar sie diese Leute verachtete und haßte — mit Geduld, immer hoffend, ihrer schließlich doch los werden zu können. — Aber kaum hatte sie ihr fünfzehntes Jahr erreicht, als

neralversammlung des Casinos mußte wegen Beschlußunfähigkeit verschoben werden und wird die zweite Generalversammlung, welche ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig sein wird, am 18. April abgehalten.

**Die Landwirte** wird es interessieren, welche Wendung der bezüglich des imprägnierten Futterrübensamens in der Fachpresse entstandene Federstreit genommen hat. Jene Partei ging siegreich hervor, welche für den imprägnierten Rübensamen Stellung nahm. Wie wir nämlich erfahren, ist am Hauptproduktionsplatze der Rübensamen und zwar in Quedlinburg (Norddeutschland), auf Wunsch von Landwirte und Kaufleute unter der Firma Waagener & Co. ein "Rübensamen Imprägnierungs Unternehmen" (Gesellschaft mit beschränkter Haftung) gegründet worden, wo gegen eine entsprechende Gebühr Ökonomen und Kaufleute ihre Rübensamen imprägnieren lassen können. Dieses für die Landwirtschaft so wichtige Unternehmen ist schon seit Monaten in Betrieb und wird, wie verlautet, stark in Anspruch genommen. Nun haben wir wieder einen Beweis, daß jede Theorie grau ist, vollen Wert hat bloß die Praxis. Jene Wissenschaft, welche gegen das Imprägnieren der Rübensamen agitirte, hat sich daher abermals gründlich blamirt.

**Die Lugoser 100. Jubiläe des Ungarländischen Arbeiter Invaliden- und Pensionsvereines** hält ihre ordentl. Jahres-Generalversammlung Sonntag den 4. April l. J. nachmittags 3 Uhr im Extrasaale des Hotel „Hungaria“ (Bela Bilecz) nächst dem Bahnhofe ab, wozu die Mitglieder auch auf diesem Wege eingeladen werden.

**Frühlingsanfang.** Die Sonne trat mit dem 21. März in das Zeichen des Widder und es will endlich Frühling werden. Lange genug hat diesmal der überaus strenge Winter gewährt und wir sind vom Herzen froh, daß er uns nun den Rücken gekehrt und dem lachenden Lenz Platz gemacht hat. Zwar hat der neue Gast auch seine Launen mitgebracht und wir bekommen dieselben in den verschiedensten Variationen zu spüren — aber die angenehme Hoffnung, daß wir bald unsere Musestunden außerhalb Lugos verbringen werden, lassen uns all diese „Unnehmlichkeiten“ mit Geduld ertragen. In zehn Tagen sollen wir das heilige Osterfest feiern, das Fest der Auferstehung, das Fest des Erwachens der Natur. Du lieber Gott, wie wird es heuer mit dem Erwachen wohl aussehen? Die Märzweilchen und die Palmkäzchen, was werden die dazu sagen? Und unsere herrlichen Lugoser Frauen- und

Der Zufall aber begünstigte ihre Flucht. Die Truppe nahm ihren Weg nach Ancona. Paolina faßte hier den Entschluß auf einer der im Hafen zur Abfahrt bereitstehenden Schiffe zu entkommen. — Sie machte alle Vorkehrungen zum Entfliehen, nahm ihre wenigen Habseligkeiten zusammen und in der dritten Nacht, da die Truppe in Ancona angekommen war, wagte sie den großen Wurf.

Die göttlichen Mächte schienen der Fliehenden gnädig zu sein. Es gelang ihr, sich auf eines der Schiffe zu flüchten, das noch in der Nacht die Anker lichtete. Der Kapitän, dem sie mit herzzerreißender, vertrauenerweckender, von Tränen erstickter Stimme die Schicksale ihres Lebens schilderte, nahm sich des bildschönen Mädchens an und nahm sie auf das Schiff auf, obwohl sie keinerlei Papiere hatte, machte sie aber darauf aufmerksam, daß sie sich der Gefahr aussetze, wo immer sie landet, aufgegriffen zu werden.

Diese Besorgnisse drängten Paolina zu dem verzweifelten Entschluß, ihrem Leben ein Ende zu bereiten. — Darum stürzte sie sich in jener verhängnisvoller Nacht in die Wellen, aus denen ich den Schatz meines Daseins zu neuem Leben rettete.

Mädchenknospen“, wann werden sie wieder in schneeweißen, poesieanflossenden Frühlings- und Sommerrosetten durch unsere Hauptstraße dahinschweben? O, Heiliger Jeremias hilf! Schicke uns bald ein warmes Wetter!

**In den allernächsten Tagen** beginnen schon die Osterfeiertage, aus welchem Anlaß wir gerne Gelegenheit nehmen eine schon seit vielen Jahrzehnten bevorzugte Einkaufsquelle für Wein, Slivovitz u. d. d. wertvollen Lesern unseres Blattes zu empfehlen. Im Inserat der heutigen Nummer bringt die Firma Michael Schatteles ihre bestbekanntesten Spirituosen in Erinnerung.

**Cirkus Claire Laforte.** Der hier bestens bekannte Cirkus Claire Laforte, dessen Vorstellungen dem hiesigen Publikum schon manchen genussreichen Abend veranstalteten, beginnt die heurige Saison in Lugos am 10. April in dem im Hofe zum weißen Kreuz zu erbauenden Cirkus, der aufs Eleganteinste eingerichtet und allen Erfordernissen der Neuzeit entsprechend sein wird. Das Personal ist ein fast durchwegs neues und das Programm alles bisher auf diesem Gebiete Gebotenes. Wir machen das g. Publikum auf die Vorstellungen schon jetzt aufmerksam.

**Das Hinrichtungsspiel.** Man meldet aus Banosova: Der 10 Jahre alte Philipp Kind und ein gleichalteriger Knabe aus der Nachbarschaft spielten in einem Zimmer „Hinrichten“, wozu sie sich aus einer Zuckerschmür eine Schlange machten. Als eben an Kindl die Reihe kam aufgehängt zu werden und sein Kamerad den Henker spielte, kippte der Schemmel unter den Füßen Kindls um und der Knabe blieb hängen. Erschreckt lief der kleine Henker fort, bis die Eltern des Kindl herbeikamen, hatte der kleine „Delinquent“ ausgerungen.

**Verhütetes Eisenbahnunglück.** Durch einen Zufall wurde in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag auf der Strecke Resicza-Bogsan ein Eisenbahn-Unfall verhütet, welcher in seinen Folgen vielleicht zahlreiche Menschenleben zum Opfer gefordert hätte. Auf der Strecke knapp bei Kölnik fand in der Nacht eine größere Bergabsturzung statt, die auf zirka 20 Meter das Geleise über und über mit Geröll bedeckte. Niemand hatte von dem Ganzen eine Ahnung, nur der in der Nähe wohnhafte Heizer der Werksbahn, Kosta Gina war durch Rollen des Gesteins aus dem Schlafe geweckt worden und ahnte gleich, daß nur eine Bergabsturzung stattgefunden haben könne. Rasch entschlossen eilte er auf die Strecke und bemerkte das verschüttete Geleise. In demselben Momente piff auch schon eine Lokomotive und der Resiczaer Personenzug kam herangedampft. Mit Ausbietung seiner ganzen Kräfte eilte Gina dem heranbrausenden Zuge entgegen, machte den Lokomotivführer auf die furchtbare Gefahr aufmerksam und gelang es, den Zug knapp vor der Unfallstelle zum Stehen zu bringen. Einige Sekunden Verspätung seitens Gina's und es hätte sich eine furchtbare Katastrophe ereignet! — Ueber den Fall wurde in Bogsan ein Protokoll aufgenommen und hat Stationschef Herr Albert Moesary den wackeren Mann, der durch sein herzhaftes Einschreiten vielleicht viele Menschenleben rettete und die ungarische Staatsbahn vor großen Materialverlusten bewahrt hat, der Szegeder Betriebsleitung zur Belohnung vorgeschlagen.

**Unentgeltlicher brieflicher Unterricht** in Stenographie, Buchhaltung, Handelskorrespondenz, kaufm. Rechnen und Kontorpraxis. Der Unterricht wird leichtfasslich von staatlich geprüften Fachlehrern und Professoren für die Teilnehmer kostenlos geleitet und werden keine Vorkenntnisse gefordert, dagegen können nur solche Personen teilnehmen, welche die deutsche Sprache vollständig beherrschen und orthographisch richtig schreiben. Als Anmeldung genügt eine Postkarte an die Direktion der Fachschule für Stenotypisten, Wien, VII/2., Neustiftgasse 3.

**A magyar újságírás szencziója!** „A Nap“ a magyar közönség legkedvesebb

lapja! A 48-as eszmény és a magyar nemzeti törekvések egyetlen hű és kéréllhetetlen szószólója. Főszerkesztő: Braun Sándor. Felelős szerkesztő: Hacsak Géza. Naponkint 125.000 példány! Egy szám 2 krajcár. „A Nap“ előfizetési ára: Egy évre 16 K, félévre 8 K, negyedévre 4 K, egy hónapra 1 K 40 f.

**Fidibusz!** A legkitünőbb magyar élel. Páratlan népszerűség. Remek szöveg, pompás képek! Mesésen olcsó! Egy szám 6 krajcár. A „Fidibusz“ előfizetési ára: Egész évre 6 K, félévre 3 K, negyedévre 1 K 50 f, egy hónapra 50 f. Mutatvány-számokat küld a kiadóhivatal: Budapest, Rökk Szilárd-utca 9.

## Hartuádrige Erkältungen

und Husten schwinden bald bei Einnahme der lindernden und stärkenden „Scotts“ Emulsion.

# Scotts



Gibt mir mit dieser Marke dem Fischer als Garantiezeichen des Scott'schen Verfahrens!

ist so angenehm im Geschmack, daß alle, die den gewöhnlichen Lebertran nicht verdauen können,

### Scotts Emulsion

mit Leichtigkeit und Vorliebe einnehmen. Aberdies ist „Scotts“ Emulsion bedeutend zuträglich.

Preis der Originalflasche 2.50 K. In allen Apotheken käuflich.

## LUGOSER PLATZPREISE.

von 31. März 1909.

Weizen von Kronen	24.40	bis Kronen	25.20
Korn	17.—	„	17.40
Gerste	14.60	„	15.20
Hafer	14.40	„	15.20
Neu-Mais	13.40	„	14.—

# Oster-Slivovitz und Wein

in verschiedenen Preislagen und Qualitäten offeriert wie alljährlich die Firma

Michael Schatteles

Lugos

: Karánsebesergasse :

— Telefon 16. —

Freie Zustellung ins Haus.

A magyar ujságírás szenzációi!

## A N A P

El magyar közönség legkedveltebb lapja!

A 48-as eszmény és a magyar nemzeti törekvések egyetlen hí és kérelhetetlen szószólója.

Főszerkesztő: Braun Sándor. Felelős szerkesztő: Hacsak Géza.

**Naponkint 125.000 példány!**

== Egy szám: 2 krajcár. ==

A Nap előfizetési ára:

Egész évre . 16.- K Negyedévre . 4.- K  
Félévre . . . 8.- K Egy hónapra 1.40 K

## FIDIBUSZ

A legkitünőbb magyar élclap!

Páratlan népszerűség!

Remek szöveg! Pompás képek!

Mesésen olcsó!

== Egy szám: 6 krajcár. ==

A Fidibusz előfizetési ára:

Egész évre . 6.- K Negyedévre . 1.50 K  
Félévre . . . 3.- K Egy hónapra .50 K

Mutatványszámokat küld a kiadóhivatal:

**Budapest VIII., Rökk Szilárd-u. 9.**

Vom Bürgermeisteramt d. Stadt Lugos.  
Nr. 3214 - 1909. adm.

### Kundmachung.

Behufs Rektifizierung der Landtagswählerlisten für das Jahr 1910 ist folgende Kommission entsendet worden. Präses: Kgl. ung. Landwehr-Major in Pension Ludwig Sera; Mitglieder: Ferdinand Rieger, Apotheker und Dr. Aurel Zsurka Advokat. Ersatzmitglied Jsidor Kiriza städt. Wizenotär. Diese Kommission wird vom 22. März l. J. angefangen in Funktion treten, und während den Amtsstunden bis zur endgiltigen Erledigung der Rektifizierung täglich funktionieren. Als Ort dieser Amtshandlung ist der große Sitzungssaal des Stadthauses bestimmt.

Hievon werden die Interessenten auf diesem Wege verständigt.

Lugos, den 16. März 1909.

Marsovskij, Bürgermeister.

### Für Klavierspieler!

Ein jedes Klavier stimmt rein und tadellos zu 5 Kr. per Klavier.

Hugo Ringel

Jakabfygasse, Haus Nr. 3.

Gondoljunk a szegény tüdővész betegekre.

Halálesetek alkalmával emlékezzünk meg koszoru-megváltás címén a Délvidéki Tüdővészellenes Szövetség nemes intézményéről. Szives adományokat lapunk szerkesztősége nyilvánosan nyugtáz. Pénzküldemények kéretnek Temesvárra Lendvai Sándor pénztáros címén.

Telefonszám: 377.

Bestellungen für

## Kautschuk-Stampiglien

werden in der Buchdruckerei

**HUSVÉTH & HOFFER**

Lugos, Bonnazgasse Nr. 18

übernommen.

Lugos rend. tan. város polgármesterétől.  
2982/1909. kig. szám.

### Hirdetmény.

Neuberger János lugosi lakos által képviselt Emanuel Julia nagyköveresi lakos telepengedélyt kért a szatumiki uttól balra, a Brasch Mór-féle fatelep mellett létesítendő tűzifa-telephez.

Ennek folytán az ipartörvény 27. §-a értelmében a helyszínen tartandó tárgyalásra 1909. évi április hó 5-ikének d. e. 11 óráját tűztem ki, mely tárgyaláson kifogást tenni szándékozók ellenetéseiket szóval vagy írásban kötelesek előadni, mert ellenesetben azok tekintetbe nem vétetnek.

Miről érdekeltek értesítetnek, a lugosi ker. kir. iparfelügyelő a ./. alatti helyrajz kiadása mellett.

Lugoson, 1909. évi márczius hó 13-án.  
Marsovskzy, polgármester.

## Erfolgreich

inferiert man unstraitig nur in dem zweimal wöchentlich erscheinendem politischen Blatte

## „Südungarn“

da dasjelbe im ganzen Komitate verbreitet ist.

### Neuer Pariser Mode-Salon.

P. T.

Ich erlaube mir der geehrten Damenwelt von Lugos und Umgebung die höfl. Anzeige zu machen, dass ich in der

**Kirchengasse Nr. 8**

(Dr. Makay'sches Haus)

am 15. März l. J. einen

## Pariser Modesalon

eröffnet habe, woselbst die modernsten und elegantesten Pariser Modelle zu haben sind. Renovierungen von Damenhüte werden übernommen und wie neu ausgeführt.

Dem Wohlwollen der geehrten Damenwelt mich bestens empfehlend und um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichne hochachtungsvoll

Wtwe FRIDA EISNER.

## Egy jó karban levő gazdasági gőzgép

a hozzátartozó cséplőgépekkel együtt olcsó árban eladandó.

Czim a kiadóhivatalban.

## Vorläufige Anzeige!!

# Circus Claire Laforte

beginnt ihre diesjährige Sommer-Tourné mit vollständigen

Neuen Programm

am 10. April hier in Lugos.

Hochachtungsvoll

CLAIRE LAFORTE, Circus-Direktorin.